

## „Ritterschlag“ für Forschungsstärke der Hochschule Lausitz: Aufnahme in die EUA (European University Association)

02.12.2010

Als bisher einzige Hochschule für angewandte Wissenschaften (Fachhochschule) in Berlin und Brandenburg ist die Hochschule Lausitz (FH) als Mitglied der Europäischen Vereinigung der Universitäten, European University Association – EUA, aufgenommen worden. Zentrales Kriterium für die Aufnahme in die EUA mit Sitz in Brüssel ist die Forschungsstärke der Einrichtungen. Die Hochschule Lausitz ist damit eine von 16 Fachhochschulen in der Universitätsvereinigung und eine von nur drei Hochschulen für angewandte Wissenschaften in den neuen Ländern, die als vollwertiges Mitglied in der Vereinigung mitarbeiten.

Zur Feststellung der Forschungsstärke prüft die EUA den Anteil an wissenschaftlichem Personal, den eine Hochschule aus Gutachter geprüften Forschungsprojekten bezieht. Dieser Anteil muss entsprechend der Aufnahmekriterien der EUA mindestens acht Prozent betragen. „Unsere Hochschule hat derzeit sogar 15 Prozent Mitarbeiter, die in solchen Projekten forschen“, erklärt der Präsident der Hochschule Lausitz, Professor Dr. Günter H. Schulz.

In den vergangenen drei Jahren verzeichnet die akademische Lehr- und Forschungsstätte mit den Standorten in Senftenberg (Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Brandenburg) und Cottbus einen großen Zuwachs bei der Kooperation mit kleinen und mittelständischen Unternehmen, aber auch bei der Anzahl der so genannten „Peer review“-Projekte, die durch Gutachter bestätigt sind. Allein fünf Ingenieurwachstumsgruppen der Hochschule Lausitz arbeiten an den unterschiedlichsten Projekten: Professor Dr. Torsten Jeinsch aus dem Fachbereich Informatik/Elektrotechnik/Maschinenbau beispielsweise erforscht in einem solchen Nachwuchsprogramm ein spezielles Thema der Prozessleittechnik.

Informatikprofessorin Dr. Barbara Priwitzer arbeitet an einer ebenfalls vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsstudie, die sich mit der intelligenten Auswertung von Neurochip-Daten beschäftigt. Die Liste der Aktivitäten, die Professor Dr. Günter H. Schulz nennt, ist lang. Darunter sind auch Verbundprojekte, eines davon arbeitet an der Erforschung der Umbruchsdynamik im Konsum und nachhaltigen Innovationspfaden. Das Vorhaben führt Professor Dr. Stefan Zundel im Bereich der Betriebswirtschaftslehre mit der Technischen Universität Berlin durch. Seit knapp zwei Jahren koordiniert Professor Dr. Katrin Scheibner federführend ein Projekt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt auf dem Gebiet der Enzymforschung.

„Die Hochschule Lausitz leistet mit dieser Forschungsstärke und dem damit einhergehenden Wissens- und Technologietransfer einen entscheidenden Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung des Regionalen Wachstumskerns Westlausitz“, begründet Präsident Professor Dr. Günter H. Schulz die strategische Ausrichtung der Hochschule angesichts der demografisch bedingt zurückgehenden regionalen Studienplatznachfrage.

Die Europäische Vereinigung der Universitäten spricht für alle europäischen Hochschulen und bringt die Interessen ihrer Mitglieder in politische Entscheidungen auf Europaebene ein. Insbesondere beeinflussen die Mitglieder der Vereinigung in verschiedenen Arbeitsgruppen Entwicklungen der akademischen Welt in Europa und fördern die Zusammenarbeit in Netzwerken. „Wir sind stolz, dass die EUA unser Engagement in der Forschung anerkennt und freuen uns auf die Arbeit in Europa“, resümiert Professor Dr. Günter H. Schulz den „Ritterschlag“ für die Hochschule Lausitz.

#### Kontakt

Prof. Dr. Günter H. Schulz  
Präsident der Hochschule Lausitz (FH)  
Hochschule Lausitz  
Großenhainer Str. 57  
01968 Senftenberg  
Postfach 10 15 48  
Tel.: 03573 - 85 - 200  
E-Mail: [praesident\(at\)hs-lausitz.de](mailto:praesident(at)hs-lausitz.de)  
Web: [www.hs-lausitz.de](http://www.hs-lausitz.de)

Quelle: Hochschule Lausitz (FH)

Redaktion: 02.12.2010

Länder / Organisationen: EU, Deutschland

Themen: Infrastruktur

---

[Zurück](#)

---

Weitere Informationen